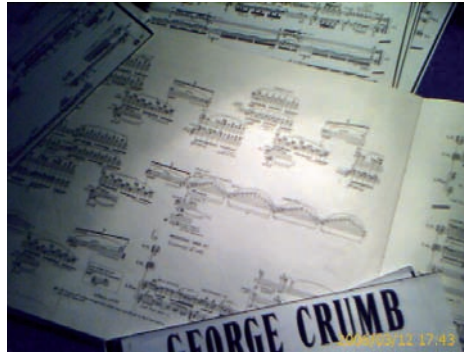




Die Natur seiner Heimat West Virginia prägt Crumbs Auffassung von Musik und gleichzeitig seine ethischen Vorstellungen. „Der Mensch und seine Welt werden durch die Musik in die zeitlose, uralte Ordnung der von Gott geschaffenen Natur eingebunden.“ In seiner Musik vereint er oftmals viele kontrastierende Stile. Seine grazilen, schönen Partituren, deren Notationsformen an sich schon Kunstwerke sind, beinhalten programmatische, symbolische, mystische und theatrale Elemente. Eine Tonaufnahme von Buckelwalen inspirierte George Crumb in den 1960er Jahren zu der Komposition von Vox Balanae. Dabei legt er Wert auf den Aspekt der Zeit in der Musik und auf die Reflexion des Zeiterlebens in der Aufführungssituation. Meer-Zeit nennt er sein Hauptthema und setzt es in fünf Variationen, die mit den Phasen der Erdentwicklung betitelt sind, um. Crumb arbeitete damals mit modernen Techniken, er ließ die Instrumente verstärken und auf ungewöhnliche Weise spielen: Das Klavier wird präpariert und gezupft, der Flötist spielt und singt gleichzeitig u.v.m.

Komponist: George Crumb (1929)
 Musiker: Eric Lamb (Flöte), Konstantin Arro (Piano),
 Trio für Electric Flute, Electric Cello, Electric Piano (1971)
 Leonard Elschenbroich (Violoncello)
 Szenische Umsetzung: Angela Mages
 Video: Jens Thurmann
 Licht: Norman Plathe
 Ton: Felix Dreher